

BERUFS- UND KARRIEREBERATUNG FÜR QZ-LESER

Welche Fortbildung ist sinnvoll?

Die jüngste Karriere-Sprechstunde, die die QZ auch in diesem Jahr gemeinsam mit der Personalberatung Weber Consulting GmbH in München mehrmals anbot, fand wiederum am Telefon statt. Im Mittelpunkt standen diesmal Fragen der fachbezogenen Weiterbildung, die angesichts eines sich stark verändernden Arbeitsmarkts besondere Relevanz gewinnen.

Fach- oder Sprachkenntnisse, was ist wichtiger?

Ich bin Qualitätsingenieur bei einem Kunststoffverarbeiter. Für uns als Zulieferer von Automobilindustrie und Maschinenbau kommen die Kunden überwiegend aus Deutschland. Doch auch diese Kunden erstellen immer mehr Dokumente auf Englisch. Ich spreche allenfalls Schulenglisch. Für eine Weiterbildung habe ich nun die Wahl zwischen fachbezogener Ausbildung, also Kursen zum Qualitätsmanagement, und Englisch. Was hat höhere Priorität?

Vor zehn Jahren hätte ich Ihnen noch gesagt, dass die Fachkenntnisse erste Priorität haben. Doch in den letzten Jahren hat sich die Wirtschaft sehr stark international ausgerichtet. Die Erfahrung, dass Unternehmen, die derzeit nur in Deutschland tätig waren, von ihren Kunden immer mehr Dokumente in Englisch bekommen, machen viele Qualitätsmanager. Man benötigt tatsächlich immer häufiger, und zwar sowohl auf Kunden- als auch auf Lieferantenseite, englische Sprachkenntnisse. Ich empfehle Ihnen deshalb heute dringend, die erste Priorität auf Sprachkenntnisse zu setzen. Dies ist nicht nur unter dem Gesichtspunkt für Ihre tagtägliche Arbeit von Bedeutung, sondern vor allem auch dann, wenn Sie einmal einen Jobwechsel vornehmen möchten. Bei fast allen Stellenausschreibungen beziehungsweise Neueinstellungen werden heute gute Englischkenntnisse vorausgesetzt.

Zweifellos haben beide Bereiche, das Fachliche wie auch die Sprache, besondere Bedeutung. Wenn Sie allerdings zwischen beiden wählen müssen, sollten Sie einen intensiven Englisch-Sprachkurs absolvieren.

Six-Sigma-Ausbildung sinnvoll?

Als Qualitätsleiter bei einem kleineren Metallverarbeiter beschäftige ich mich schon seit Längerem mit Six Sigma. Ich möchte gerne eine Ausbildung zum Six Sigma Black Belt absolvieren, doch mein Arbeitgeber übernimmt hierfür keine Kosten. Ist es sinnvoll, eine solche Ausbildung gegen sein Desinteresse durchzuführen?

Die Ausbildung zum Six Sigma Black Belt ist sehr umfangreich und damit auch sehr kostspielig. Die Erfahrung zeigt überdies, dass Six Sigma insbesondere in großen internationalen Unternehmen angewandt wird. In kleineren Unternehmen findet man diese Methode eher seltener. Gerade eine langwierige und teure Ausbildung ergibt natürlich nur dann Sinn, wenn Sie das Erlernte auch wirklich in der Praxis anwenden können. Darüber hinaus benötigen Sie für die Ausbildung auch ein echtes aktuelles Projekt. Wenn es dies in Ihrem Unternehmen derzeit nicht gibt und auch nicht geplant ist, werden Sie eine Black-Belt-Ausbildung kaum absolvieren können. Beabsichtigen Sie allerdings in absehbarer Zeit einen Stellenwechsel und möchten dabei vorrangig in ein größeres internationales Unternehmen wechseln möchten, dann

► KARRIERETELEFON

Die nächste kostenlose telefonische Karriere-Sprechstunde findet statt am:

**Mittwoch, 18. Januar 2012, 14-16 Uhr,
T 089 666286-0**

Die QZ-Personalberater von der Weber Consulting GmbH, München, stehen Ihnen persönlich Rede und Antwort!



Hans Weber



Maren Müller

Expertenforum QM-Karriere

Diese Fragen und Antworten sowie zahlreiche weitere finden Sie in unserem Online-Expertenforum unter:
www.qm-infocenter.de/karriereberatung



ist ein Six-Sigma-Lehrgang sicherlich eine sehr gute Grundlage. Sie müssen abwägen. Eine Ausbildung macht nur dann Sinn, wenn Sie sie auch tatsächlich umsetzen können. Eine rein theoretische Ausbildung ergibt keinen Sinn.

Ausbildung zum Prozessauditor nach VDA 6.3?

Meine Hauptaufgaben als Qualitätsingenieur bei einem Medizintechnikproduzenten lagen bisher in der Qualitätsplanung und der qualitätsseitigen Kundenbetreuung. Mit dem Teilezukauf aus Asien gewinnt nun das Lieferantenmanagement an Bedeutung, und ich soll es übernehmen. Ist für mich ein Lehrgang „Prozessauditor nach VDA 6.3“ eine sinnvolle Ausbildung?

Grundsätzlich ist der VDA Band 6.3 zwar von der Automobilindustrie entwickelt worden. Es handelt sich hier allerdings um ein sehr gutes Regelwerk, um Lieferanten einschätzen und beurteilen zu können. Verschiedene Branchen übernehmen diese Richtlinie daher zunehmend und führen Lieferantenaudits auf ihrer Basis durch. In den Seminaren werden die zentralen Forderungen des VDA Band 6.3 vorgestellt und die Bewertung trainiert. Es werden auch Präventions- und Prozessverbesserungslösungen diskutiert. Ich halte dies für eine sehr gute Weiterbildungsmöglichkeit, und ich würde Ihnen ihre Durchführung empfehlen. Sie erlernen hierbei alle wichtigen Aspekte eines professionellen Lieferantenmanagements. □